

Grünes Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 12. November 2019

1. Bekanntgabe der am 22.10.2019 nichtöffentlich gefassten Beschlüsse. Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 22.10.2019
2. Bestellung von Urkundspersonen: Haffner und Hecker
3. Wünsche und Anfragen: In der letzten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik fehlte der Punkt Wünsche und Anfragen. Laut Bürgermeister ist dies nicht beabsichtigt gewesen.
4. Allgemeine Informationen über Baumaßnahmen der SAP SE
Herr Grimm von der SAP informierte über die Baumaßnahmen der SAP in St. Leon-Rot und Walldorf. Demnach sind zusätzlich fast 500 Arbeitsplätze in Rot geschaffen worden. Zukünftig soll nun mehr in die Technik investiert werden. Hier sind sehr kurze Produktzyklen festzustellen. Im Bereich der Mobilität will man verstärkt auf E-Mobilität setzen. Außerdem soll das Parkraummanagement digitalisiert werden. Hierdurch werden die vorhandenen Kapazitäten besser ausgelastet und der Suchverkehr entfällt. Auf unsere Nachfrage hin erfuhren wir, dass die Abwärme der Server bisher nicht genutzt wird. Bei einem Wechsel der Technik könnte sich dies jedoch ändern. Weiterhin haben wir angeregt, dass St. Leon-Rot dem Mobilitätspakt Wiesloch-Walldorf beitrifft und die SAP hier vielleicht ein „gutes Wort“ einlegen könnte. Sehr aufschlussreich war die Aussage, dass die SAP mit einem Zuwachs am Stromverbrauch von 1 MW pro Jahr (!) rechnet.
5. Neubau eines 110/20-kV-Umspannwerks in St. Leon-Rot
Vertreter der Netze BW haben bei der Verwaltung vorgesprochen und informiert, dass es aufgrund konkreter Anfragen zu einer Steigerung der Gesamtnetzlast kommen wird und deshalb der Neubau eines 110/20-kV-Umspannwerks in St. Leon-Rot in der Nähe der Hauptlastverbraucher erforderlich wird. Woher der akute Zuwachs kommt haben wir ja durch den vorherigen Tagesordnungspunkt erfahren. Darüber hinaus wird auch der Bedarf in St. Leon-Rot in den nächsten Jahren steigen. Nach Informationen der Netze BW ist aktuell keine weitere Reserve mehr da. Jedes neue MW (Megawatt) an Leistung überfordert das Netz. Daher ist es sinnvoll in der Nähe der bestehenden Stromtrasse und in der Nähe zum Gewerbegebiet ein Umspannwerk zu bauen. Mit diesen Grundbedingungen und dem akuten Handlungsbedarf waren wir etwas irritiert, dass andere Fraktionen beide Standorte ausschließen wollen. Lieber will man die Station im bestehenden oder zukünftigen Gewerbegebiet haben. Wir halten diese Position für

bedenklich. Zum einen sollte man ein solches Umspannwerk mit etwas Abstand zu Wohn- und Arbeitsorten bauen und zum anderen sollte der Bau schnell durchgeführt werden. Wir sind jedoch für alternative Standorte offen, wenn die Randbedingungen eingehalten werden. Aktuell halten wir den Standort am Waldrand hinter der Umgehungsstraße für den geeigneteren Standort. Eine Beeinträchtigung der Felder durch den Bau halten wir für vertretbar, besser als in der Nähe von Wohn- oder Arbeitsorten. Außerdem werden keine Wegebeziehungen für Fußgänger oder Radfahrer beeinträchtigt.

6. Netzausbau Vorhaben Nr. 19 (Weinheim-Karlsruhe), Hier: Präsentation zu "Hilfsweise Alternativenprüfung für die Wagbachniederung"

Die Amprion GmbH und die TransnetBW GmbH planen im Rahmen einer landesübergreifenden Netzverstärkung auf dem ca. 80 Kilometer langen Abschnitt zwischen Weinheim und Karlsruhe, eine bestehende 220-Kilovolt-Freileitung zu verstärken und auf 380 Kilovolt umzustellen. Durch die Netzverstärkung soll das Übertragungsnetz leistungsfähiger, Überlastungen vermieden und die Versorgung in Baden-Württemberg auch in Zukunft sichergestellt werden. Das Vorhaben soll weitestgehend in bestehenden Trassen durchgeführt werden, um Eingriffe in die Natur und die Landschaft zu minimieren. Durch die vorhandene Ausgangssituation an der Wagbachniederung auf Grund des vorliegenden Vogelschutzgebietes müssen Alternativen geprüft werden, die die Umgehung der Wagbachniederung ermöglichen. Diese Alternativen erfordern den Neubau einer Leitung, das heißt südlich über St. Leon-Rot würde eine neue Leitung gebaut werden. Das ist schon eine ziemlich komplexe Sachlage! Hieran erkennt man, dass eine Naturschutzprüfung sehr ernsthaft betrieben wird. Nicht vergessen darf man in diesem Zusammenhang auch, dass solche Neubauten auch deshalb notwendig werden, weil in Süddeutschland der Ausbau der regenerativen Energien stockt. Sollte diese Trasse kommen, so würden auf Höhe des St. Leoner Sees parallel zu den bestehenden Masten weitere gebaut werden und dann am Waldrand von St. Leon die Trasse in Richtung Kirrlach weitergeführt werden. Den Bau einer solchen Umleitung würde uns ja noch einleuchten, wenn damit in den Wagbachniederungen die Situation für die Vögel verbessert würde. Aktuell gibt es dort 3 parallele Stromtrassen. Wenn die Umleitung gebaut wird, soll es zukünftig zwei Stromtrassen dort geben (dann mit einer Lücke dazwischen). Wird die Umleitung jedoch nicht gebaut, dann gibt es in der Wagbachniederung trotzdem 2

Stromtrassen (ohne Lücke aber eine etwas höher). Nach meinem Verständnis ist bei dieser Aussicht für die Wagbachniederung (immer 2 Trassen verbleiben dort!!) der Bau einer Trasse, die über 20 km Mehrbelastung darstellt, nicht zu rechtfertigen. Wir werden an der Sache dranbleiben und versuchen mehr über diese „Logik“ zu erfahren.

7. Wünsche und Anfragen: nix relevantes
8. Verschiedenes: Hier wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen und der Gemeinderat in Ermangelung einer nicht öffentlichen Sitzung kurz über verschiedene Sachverhalte informiert.